



DIE STUDIERENDEN ZEITUNG UNI STUTTGART

Rhythmischer
Kampfsport?
Capoeira!

And the Winner is...?
Alice Munro
Peter Higgs
Francois Englert

Werden wir abgehört?
Der NSA-Skandal

Unsere Gaming
Tipps für kalte
Tage!

Für euch gecheckt:
Pool und Dark Wings
of Steel

Die Fachschaft
Germanistik stellt
sich vor

Impressum:

Ausgabe: 1.12.2013

ViSdP: Sandra Bauer

Redaktion: Sandra Bauer

Isabell Hellebrandt

Layout: Dimitra Tsiakalou

Auflage: ca. 1000 Exemplare

Email:

zeitung@faveve.uni-stuttgart.de

Homepage:

www.stuze.de

Herausgeber:

AK Zeitung der Faveve+

c/o zentrales Fachschaftsbüro

Keplerstraße 17

70184 Stuttgart

Erstellt mit Adobe InDesign CS6

Hinweis: Die in den Beiträgen veröffentlichten Aussagen und Meinungen sind die der jeweiligen VerfasserInnen. Sie sind - sofern nicht anders angezeigt - keine Meinungsäußerung der Redaktion

Liebe Studierende,

in euren Händen haltet ihr heute die erste Ausgabe der Studierendenzeitung in neuem Layout. Doch nicht nur äußerlich haben wir Änderungen vorgenommen, auch inhaltlich werdet ihr sehr viel Neues finden. So haben wir für euch ganz neue Ressorts geschaffen, wie zum Beispiel „Uni Styles“, in dem wir euch in jeder Ausgabe Studierende vorstellen, die einen ausgefallenen oder trendigen Kleidungsstil haben. Außerdem präsentieren wir euch neben Büchern, aktuellen Filmen, berühmten Klassikern und Computerspielen auch Angebote des Hochschulsports – in dieser Ausgabe: Capoeira. Mit unserer Fotostrecke zu den Stuttgarter Stadtteilen – die mit Bad Cannstatt und dessen „Hall of Fame“ startet – wollen wir euch die Stadt, in der ihr studiert, etwas näher bringen.

Wie in den vorangegangenen Ausgaben haben wir uns auch dieses Mal aktuelle Themen herausgegriffen, die euch interessieren könnten – von Lichtverschmutzung, über NSA-Affäre, bis hin zu diesjährigen Nobelpreisträgern und der Spritze gegen Krebs.

Auch die Hochschulpolitik darf nicht zu kurz kommen. Neben der ab sofort regelmäßig erscheinenden Vorstellung von Studiengängen und ihren Fachschaften sowie einem spannenden Artikel über Zensur an der Freien Universität Berlin, stellen wir euch heute auch eine neue Lernplattform vor, die euch in eurem Studium sehr weiterhelfen kann: Vidipedia.

Ihr würdet lieber etwas über ein anderes Thema lesen? Ihr habt Spaß am Schreiben, Redigieren, Fotografieren oder Layout gestalten? Dann macht mit! Wir freuen uns immer über neue Ideen und engagierte Mitglieder. Schreibt uns einfach eine E-Mail an zeitung@faveve.uni-stuttgart.de.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Sandra Bauer
Chefredaktion

inhalt

Freie Universität



Berlin

**YES
WE SCAN**



4 Hochschulpolitik

- 4 Ein Lied von der Zensur
- 6 Vidiipedia

9 Aktuelles

- 9 Bye Bye Spy?
- 12 Spritze gegen Krebs
- 14 And the Winner is...?
- 17 Lichtverschmutzung

18 Hochschulsport

- Capoeira

Unistyles 20

Ein Fachschaft stellt sich vor 22
Germanistik

Kultur 25

- Unser Filmtipp 25
- Buchtipps 26
- Fotostrecke 28
- Musik 32
- Rezept 33



34 Kino

- Elysium
- Kinonews

36 Gaming

- Outlast
- Beyond Two Souls
- Red dead Redemption

40 Beziehungsweise

43 Bildquellen

46 Kreuzworträtsel?





Lust auf Radiomachen?

horads 88,6 ist das Campusradio für Stuttgart & Ludwigsburg und bietet Dir die Möglichkeit das Medium Radio live und direkt kennenzulernen.

Einsteigen kannst Du alle 8 Wochen.
Termine und alle Infos gibt's
bei den Info-Abenden:

10. Dezember 2013,
25. Februar 2014,
15. April 2014,

jeweils 18:00 Uhr

Hochschule der Medien
Nobelstr. 10,
Campus S-Vaihingen.

A graphic featuring a white circle with concentric arcs behind it. Inside the circle, the text "UKW 88,6" is in bold, followed by "live stream:" and "horads.de" in a larger green font.

UKW 88,6 + horads.de + facebook.com/horads88.6 + redaktion@horads.de



Freie Universität ~~MENSCHENRECHTE~~ Berlin

EIN LIED VON DER ZENSUR

Fragwürdige Methoden zur Genehmigung von Politikveranstaltungen an der Freien Universität Berlin

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Bild, Schrift frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen zu unterrichten“, heißt es so schön im Artikel 5 des Deutschen Grundgesetzes. Nun könnte man meinen, dass Universitäten, welche sich allgemein nun ja als Orte der Wissenschaft und ihrer Praktizierung definieren ließen, dieses Prinzip besonders beherzigen würden, gehört doch zu einer erfolgreichen Wissenschaft auch immer der Diskurs darüber. Dass dem nun aber nicht so ist, bewies neulich erst wieder die Freie Universität Berlin: Angefangen hatte alles damit, dass der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) der FU Berlin einen Diskussionsabend zum Thema Menschenrechte hatte veranstalten wollen. Referent sollte der Journalist Usama Taraben sein, unter anderem Redak-

teur der der Quartalszeitschrift Gegenstandpunkt. Doch die FU lehnte die Bereitstellung von Räumlichkeiten dafür mit folgender Begründung ab: „Als allgemeinpolitische Diskussionsrunde qualifiziert sich die geplante Veranstaltung aber leider nicht für die kostenfreie Bereitstellung von Räumlichkeiten“ gab Herr Cebacek, persönlicher Referent des Präsidenten auf Anfrage zu Protokoll. Auf erneute Anfrage am 07.10.13. hin schaltete sich nun auch FU-Präsident Peter André Alt persönlich ein und teilte mit, „die Veranstaltung müsse einen wissenschaftlichen Fokus aufweisen, dokumentierbar durch die Beteiligung von Forscherinnen und Forschern oder durch Verknüpfung mit einer Lehrveranstaltung“ und könne deswegen nicht genehmigt werden. Wie zum Hohn ist die Thematik eine theoretische Auseinandersetzung mit den gängigen rechtsphilosophischen Theorien zur Begründung der Menschenrechte, jedoch sehr wohl Teil des Lehrangebotes der FU. So arbeitet zum Beispiel Prof. Dr. Ladwig zu dieser

Fragestellung am Otto- Suhr- Institut.

Nur knapp einen Monat später wiederholte sich dann dasselbe Spiel: Während im Mai noch Wolfgang Schäuble von der FU eingeladen worden war, über das Thema „Eurokrise“ zu referieren, wurde nun eine Veranstaltung der Linken SDS, dem Hochschulverband der Partei „Die Linke“, die vorhatte, Gregor Gysi als Referenten zum selben Thema einzuladen, als zu „politisch“ und folglich nicht genehm eingestuft. Interessant dabei ist, dass sich FU- Präsident Alt



seinerzeit beim Besuch von Schäuble noch auf die Tradition der FU als „Begegnungs- und Diskussionsstätte für Persönlichkeiten zwischen Politik und Wissenschaft“ bezogen hatte.

„An der FU wird derzeit eine politische Zensur eingeführt.“

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss kündigte nun aufgrund dieser sehr wählervischen und teilweise auch widersprüchlichen Argumentation bei der Vergabe von Räumen Widerstand

von Seiten der Studierenden an: „An der FU wird derzeit eine politische Zensur eingeführt. Unter dem Vorwand der Neutralität lässt die Hochschulleitung nur noch ihre politischen Ansichten auf dem Campus zu. Alles, was ihr nicht genehm ist oder von Studierenden selbst organisiert wurde, lehnt sie als zu politisch oder unwissenschaftlich ab. Kritische Ansichten werden so marginalisiert“, sagte Lucas Feicht aus dem Referat für Hochschulpolitik des AStA FU.

„Während die FU Berlin sich nicht zu

schade ist, im Rahmen des Bundestagswahlkampfs höchstoffiziell neoliberalen Größen wie Wolfgang Schäuble oder auch mal rechte, nationalistische Gestalten

wie Jürgen Elsässer öffentlichkeitswirksam auftreten zu lassen, werden progressiv-wissenschaftliche Initiativen und Veranstaltungen an der FU von höchster Stelle aus gezielt politisch verhindert. Wir Studierende werden uns unseren Gestaltungsanspruch für die Universität auf keinen Fall einfach nehmen lassen, sondern gemeinsam dafür Sorge tragen, dass es keine politische Zensur durch die Leitung der FU Berlin gibt“, gab Philipp Bahrt vom Referat für Kommunikation und Antirepression des AStA

FU zu Protokoll.

Abschließend lässt sich zur Thematik als Außenstehender wohl nur Folgendes sagen: Dass es immer verschiedene (politische) Meinungen und Ansichten zu einem Thema gibt ist klar. Ebenso, dass man nicht autistisch die seines Gegenübers übernehmen muss. Wohl aber kann man sich diese einmal anhören und sich damit auseinandersetzen. Denn nur so, wenn ich meinen Gegner verstehe, kann ich mir ein Urteil über ihn erlauben. So einen Entscheidungsprozess auch einmal bewusst mitzumachen, gehört auch zum Erwachsenwerden und eine mündige Persönlichkeit zu werden dazu. Dass die FU als Hochschule nun jedoch gerade dieses unterbinden will, ist höchst denkwürdig.

Rosanna Schafheitle

Quelle: <http://www.astafu.de/content/politische-zensur-der-fu-berlin-unileitung-%C3%BCbt-sich-willk%C3%BCr-bei-der-genehmigung-von-veransta>

VIDIPEDIA

Du sitzt wieder mal in der Vorlesung und kommst am springenden Punkt nicht weiter, du kapierst die Übung nicht oder hast Fragen in deinem Fachbereich und findest keinen, der es dir erklärt?

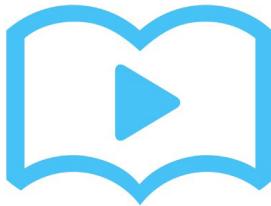
Aus diesem Grund stellen wir euch die relativ neue Internetseite **vidipedia.de** vor, die:

- Die Lehre vereinfacht
- Die Prüfungsvorbereitung verbessert
- Präsentationsfähigkeiten steigert
- Austausch zwischen Studenten fördert
- Netzwerken ermöglicht
- Auch für Dozenten sehr interessant

So viel zum kurzen Rundumschlag. Jetzt alles nochmal langsam und ausführlich.

Die Grundidee:

Wir möchten mit Vidipedia.de ein kostenloses Videobildungsportal zu unterschiedlichsten Fachgebieten schaffen und Vidipedia letztlich in der Internetwelt etablieren. Unsere Seite richtet sich an alle, die ihr Wissen



vidipedia

erweitern, ihr Know-How teilen, netzwerken oder sich einfach präsentieren möchten. Bei uns kann man sich also in Form von Videos fortbilden, ohne Gebühren dafür zu bezahlen. Videos auf unserer Seite werden in Wissenskategorien eingeteilt. Wir hoffen mit dieser Einteilung ein relativ großes Spektrum abzudecken - sind aber natürlich nicht vollkommen und für Anregungen aufgeschlossen.

Worin unterscheiden wir uns von anderen Videoplattformen?

Vier Differenzierungsmerkmale sollen in diesem Kontext genannt werden:

Kostenloser Wissenskanal

2. Frage stellen und Antwort über Video erhalten – auch durch gezielte Delegation an die Tutoren

3. Vergütung für die Tutoren in Form von freiwilligen User-Spenden

4. Recruitingmöglichkeit für Wirtschaft und Industrie

SHARE UNITY!

Bildung soll Spaß machen - dafür steht Vidipedia als einzigartige Shareunity im Netz!

Von Studenten für Studenten - Verbessere dich und die Lehre!

Der Begriff der Shareunity soll vor allem an Hochschulen Einzug halten. Studierende können die Lösung von Übungsaufgaben verfilmen und diese schön langsam und ausführlich mit allen Zwischenschritten erklären, so dass jeder mitkommt. Das hat einmal den Vorteil, dass man durch das Erklären selbst viel mehr versteht (didaktischer Effekt) und zum anderen bietet es den großen Vorteil, dass alle Kommilitonen, die in der Übungsstunde bereits nach dem Ansatz den Faden verloren haben, die Aufgabe verstehen und nachvollziehen können. Das gleiche Prinzip kann auch auf Altklausuren angewendet werden, um die Prüfungsvorbereitung zu vereinfachen. So kann in gewissem Maße eine virtuelle Übungsgruppe gebildet werden, die nicht nur an eurer Uni Zugang zu Erklärungen findet, sondern von Überall auf dieses Wissen zurückgreifen kann. Neben Übungen und Klausuren können auch wichtige Abschnitte aus Vorlesungen erneut, vor allem langsam

und einfach, verdeutlicht werden, um so auch die Kerninformationen für das Bestehen einer Prüfung zu fundieren. Mit dieser Möglichkeit der Selbstdarstellung werden auch speziell die Präsentationsfähigkeiten der Autoren geschult. Es ist viel einfacher vor einer Kamera /Handycam ohne großes Publikum zu sprechen, um auf diese Weise Angst vor der Masse abzubauen. In der Darstellung seid ihr vollkommen euch selbst überlassen. Ihr könnt das per Powerpoint und Screencast ma-

INFORMIERT DIE WELT!

chen, im Freibad, vor der Tafel, dem Projektor oder nach dem Stammstisch auf dem nach Weg nach Hause. Neben der Möglichkeit, dass man Videos mit Fachwissen einfach so einstellt, um die Welt zu informieren, bietet Vidipedia die Möglichkeit, auch ganz speziell Fragen einzustellen, die dann von registrierten Autoren beantwortet werden können. So kann auf Lern- und Verständnislücken individuell eingegangen werden. Das ist auch was für Dozenten. Für Dozenten und Menschen mit einem Bildungsauftrag besteht mit dieser Plattform die Möglichkeit, Fragen, die erfahrungsgemäß immer wieder auftreten, gezielt mit einem Video zu beantworten und diese Klärung in unserer Datenbank zu hinterlegen. Dieser Vorgang muss nur einmal gemacht

werden, jedes weitere Mal, wenn die Frage auftaucht, kann dem Studierenden mit Verweis auf Vidipedia schnell und ohne Umstände ausführlich geholfen werden - nicht per langer E-Mail, nicht per Sprechstunde, sondern einfach durch ein kurzes Video. Daneben kann den Studierenden auch die Prüfungsvorbereitung erleichtert werden, indem die wichtigsten Teile des Stoffs ggf. als kurze Tutorials eingestellt werden, die dann zur Wiederholung des Lernstoffs angesehen werden können. Dazu könnten durch Vidipedia nicht nur Studierende eurer Universität Zugang zum Lehr- und Infomaterial erhalten, sondern auch Studenten anderer Bildungseinrichtungen und Fachfremde, die sich weiterbilden wollen. Neben diesen praktischen ergeben sich auch Vorteile in ideeller Form, indem sie sich dem Zeitgeist entsprechend präsentieren und sich für neue Medien und Wege offen zeigen. Hinter Vidipedia stecken drei Freunde aus dem Allgäu, die im Laufe ihrer unterschiedlichen Studienrichtungen die oben genannten Probleme hatten und daraufhin das Internet durch eine sinnvolle Seite ergänzen wollten.

Vidipedia.de - eine gute Idee, die, wenn jeder einen Beitrag dazu leistet, nicht nur das Studium und das Lernen am Campus vereinfach kann!



BYE BYE SPY?

Kaum ein anderer Skandal hat dieses Jahr für so viele Schlagzeilen gesorgt wie die NSA-Affäre. Der Whistleblower Edward Snowden brachte etwas ins Rollen, was Kreise in ungeahntem Ausmaße zog. Nichts scheint sich der Datensammelwut des US-Geheimdienstes NSA entziehen zu können - weder das Privathandy Merkels, E-Mail-Konten, Kreditkartendaten noch der Papst persönlich.

Dies könnte sich nun für Deutschland mit einem sogenannten „No-Spy-Abkommen“, einem Antispionageabkommen, ändern. Ein solches Abkommen, das gegenseitiges Ausspähen zwischen den USA und Deutschland untersagen soll, scheint das Richtige zu sein,

um verloren gegangenes Vertrauen seitens Deutschlands wieder herzustellen.

Deutschland wäre nicht der erste Partner, mit dem die USA ein Abkommen schließt, das ähnliche Grundsätze festlegt. Bereits seit Jahrzehnten gibt es die „Five Eyes“-Allianz zwischen den Gründungsmitgliedern USA und Großbritannien sowie den sekundären Staaten Kanada, Neuseeland und Australien. „Diese Partnerschaft besteht seit 1946 und baut auf der engen Zusammenarbeit dieser Länder während des Zweiten Weltkriegs auf. Mit dem Aufkommen des Kalten Kriegs wurde sie formalisiert“, ließ der kanadische Nachrichtendienst CSEC verlauten. Aktuelles Ziel des geschlos-



FIVE-EYES ALLIANZ?

senen Vertrages soll die gemeinsame Bekämpfung und Verfolgung von Terrorismus sein, als auch das Mitteilen von nachrichtendienstlichen Erkenntnissen. Ein gegenseitiges Ausspähen der Bürger der Mitgliedsstaaten soll durch das Abkommen verhindert werden. Deutschland ist hierbei zwar tertiärer Partner, jedoch kein festes Mitglied des Bundes, weshalb ihm auch nicht die gleichen Rechte zu kommen.

So verlockend sich ein ähnliches Abkommen zwischen den USA und Deutschland als Schutzschild für die Privatsphäre des deutschen Staates auch anhören mag, so zwiespältig sind die Meinungen hierüber. Grund dafür ist die Berichterstattung des britischen „Guardians“, welcher enthüllt, dass die NSA seit 2007 von britischen Bürgern trotz der „Five Eyes“-Allianz große Mengen an Daten gesammelt hat, wobei der „Guardian“ sich auf Dokumente des ehemaligen NSA-Mitarbei-

ters Edward Snowden bezieht. Die Rede ist von einem Dokument aus dem Jahr 2007, dass in einer Übereinkunft zwischen der NSA und dem britischen Geheimdienst GCHQ diese Regel speziell für die Überwachung britischer Staatsbürger außer Kraft setzt. Ein weiteres Papier von 2005, welches von der NSA verfasst wurde, bestätigt die „generelle Übereinkunft, dass beide Regierungen nicht die Staatsbürger des jeweils anderen Landes ins Visier nehmen“, so wie es 1946 festgelegt wurde – „jedoch besteht das Recht, einseitig Kommunikationsaufklärung gegen die Bürger der jeweils anderen Nation zu betreiben, wenn es im Interesse des jeweiligen Staates ist.“ Auch die Chefs der britischen Geheimdienste haben bestätigt, für die Überwachung ihr Einverständnis gegeben zu haben und haben somit die sicher geglaubte Privatsphäre zahlreicher unschuldiger Briten verletzt. Es hatte nicht nur die NSA und damit die USA Zugriff auf unzählige Datenmengen, sondern auch die übrigen Mitglieder der „Five Eyes“-Geheimdienst-Allianz.

Die Frage bleibt offen, wie ein solches Schlupfloch zu rechtferigen ist, das gegen einen wichti-



gen Grundsatz verstößt, der dem Abkommen zwischen den fünf Staaten zugrundeliegt. Eines jedoch ist sicher: Solche Verstöße unterstreichen die Zweifel, ob unter diesen Umständen ein gegenseitiges „No-Spy-Abkommen“ mit den USA Sinn macht und ob es überhaupt eine Möglichkeit gibt, die deutschen Bürger zu schützen. Es wird sich zeigen, ob die USA dazu bereit sind, Zugeständnisse

zu machen, ihrer Spionage im europäischen Raum Einhalt zu gebieten und enger mit den deutschen Geheimdiensten zusammenzuarbeiten. Zu hoffen bleibt, dass letztendlich Deutschland nicht den schwarzen Peter zieht, wenn ein solches Abkommen zustande kommen sollte, oder Deutschland gar zum sechsten „eye“ der Allianz wird.

Patricia Maurer

Quelle Bild: https://netzpolitik.org/wp-content/uploads/2014/06/166585046_1146520866_n.png

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de/politik/neue-snowden-dokumente-no-spy-go-spy-1.1824106>

SPRITZE GEGEN KREBS



Jährlich erkranken allein in Deutschland über 490.000 Menschen an Krebs, rund 221.000 Patienten sterben jedes Jahr an den Folgen der Erkrankungen. Erschreckende Zahlen, die viele Wissenschaftler dazu verleiten, ihr Lebenswerk der Suche nach einem Heilmittel zu widmen. Erste Erfolge können in diesem Unterfangen bereits verbucht werden.

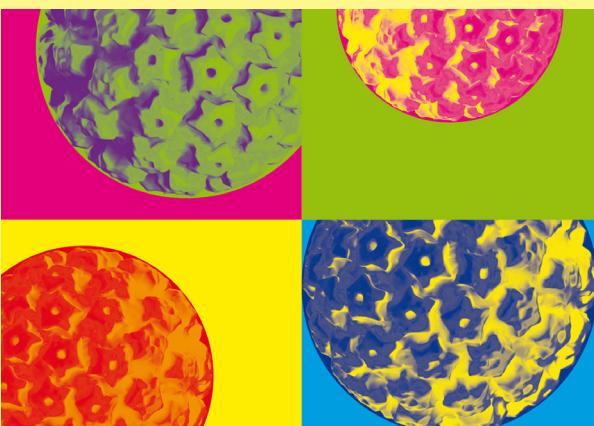
Seit den fünfziger Jahren rücken Viren bei der Suche nach dem Auslöser für Karzinome immer weiter in den Vordergrund der Forschungen.

Die sogenannten HPV-Viren sollen zum Großteil für Gebärmutterhals-, Weichteil-, Darm- und Analkrebs verantwortlich sein.

Trotz Früherkennungsmaßnahmen erkranken jährlich rund 6.500 Frauen an Gebärmutterhalskrebs, 1.700 sterben daran. Zahlen, die heutzutage drastisch reduziert werden könnten. Seit Jahren steht den jungen

Frauen zwischen 12 und 17 Jahren eine Impfung zur Verfügung, die - am Besten vor dem ersten Sex injiziert - vor den am häufigsten krebssauslösenden HPV-Viren schützen soll. Obwohl die durch die Impfung blockierten Virustypen nur ungefähr 70% der Gebärmutterhalskrebsfälle verursachen, verhindert die Impfung bis zu 90% der Krebsvorstufen im Unterleib. Durch eine sogenannte Kreuzimmunisierung schützt sie sogar gegen HPV-Typen, die in dem eigentlichen Impfstoff gar nicht enthalten sind, wie zum Beispiel gegen die Viren, die auch Genitalwarzen verursachen.

Trotz einer Studie, die diese Imp-



fung als außerordentlich sicher einstuft, erhalten weniger als 30% der Mädchen derzeit diesen Schutz. Viele sind verunsichert, da im Jahre 2008 ein „Manifest“ erschien,

HPV-Impfung

verfasst von 13 deutschen Gesundheitsforschern, die die Empfehlung der Impfkommission stark angriffen. Die Zweifel der „Wilden 13“ waren jedoch schon 2008 unbegründet, da diese zur Untermauerung ihrer Kritik Auswertungen von Studienteilnehmerinnen herangezogen hatten, die bei der Impfung bereits infiziert gewesen waren oder gar nicht alle notwendigen Spritzen bekommen hatten. Die Kritik zur Neuerscheinung der Impfung veranlasste viele Eltern, ihre Töchter nicht zum Arzt zu schicken.

Doch nicht nur junge Mädchen, auch junge Männer sollten diese Impfung bekommen, fordern Infektionsexperten. In Australien und den USA werden die Jungen bereits geimpft um gerade bei Gleichgeschlechtigem Sex den Infektionszyklus zu unterbrechen.

Rechtzeitige Impfungen genügen, um dem Krebs in der Zukunft das Handwerk zu legen. Seit 1995 steht deutschlandweit eine He-



patisimpfung zur Verfügung, die bereits ab dem 2. Lebensmonat verabreicht werden sollte. Statistiken aus Taiwan belegen, dass bei all den Kindern, die dort gegen den Hepatitisvirus geimpft worden waren, die Häufigkeit von Leberkrebs um die Hälfte sank.

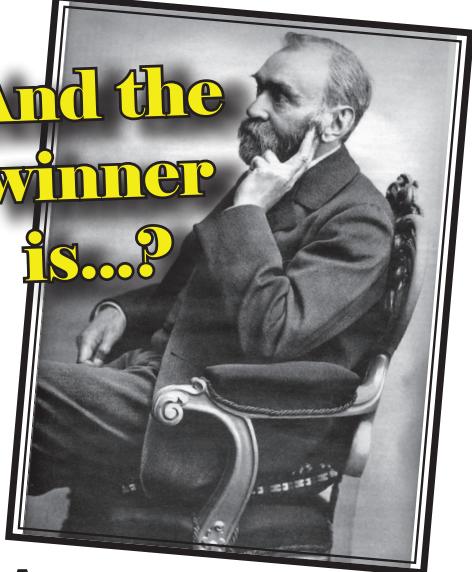
Studien, die einem Mut machen und das Gesundheitsdenken fördern sollten. In Australien wird man in Zukunft nur noch selten auf Gebärmutterhalskrebs stoßen und Genitalwarzen kennt die Jugend heutzutage schon überhaupt nicht mehr.

Julia Lambert

Quelle: <http://www.zeit.de/2013/45/krebs-impfung>

<http://www.krebsinformationsdienst.de/bilder/header/hpv-impfung.jpg>

And the winner is...?



Als Alfred Nobel am 27. November 1895 mit seinem Testament den Grundstein für den Nobelpreis legte, hätte er sich wohl nie vorstellen können, welche Bedeutung dem Preis im Laufe der Jahrzehnte zukommen wird. Bereits seit 1901 wird die renommierte Auszeichnung in den Bereichen Chemie, Frieden, Literatur, Physiologie oder Medizin, Physik und Wirtschaftswissenschaften verliehen, wobei letzteres, finanziert durch die schwedische Reichsbank, erst seit 1968 prämiert wird. Auch in diesem Jahr wurde der mit rund 915 000 Euro dotierte Preis wieder verliehen. Zu den Preisträgern zählen diesmal unter anderem die 13. Frau, die sich in der Literatur durchsetzen konnte, eine Instituti-

on im Bereich des Friedens sowie die Entdecker des vermeintlichen „Gottesteilchens“.

Literatur

Die „Königin der Kurzgeschichten“ wird Alice Munro, die 82-Jährige Preisträgerin des Literaturnobelpreises 2013, genannt. Nur einen Roman hat die gebürtige Kanadierin in ihrem Leben verfasst. „Was habe ich mich gequält bei Versuchen, einen Roman zu schreiben. Bis ich irgendwann realisiert habe, dass die Kurzgeschichte die mir gemäße Form des Schreibens ist“, sagt Munro selbst über ihre Schreibfähigkeiten. Die dreifache Mutter begann nach der High-school Journalismus und Englisch zu studieren, brach das Studium jedoch ab. Sie verkaufte bereits in den 1950er Jahren Kurzgeschichten an Herausgeber, Zeitschriften und Journale und brachte 1968 ihren ersten Erzählband heraus. Munros Kurzgeschichten zeichnen sich vor allem durch die Nähe zur Realität und zu Munros eigenem Leben aus, denn der Schauplatz ist meist in unmittelbarer Reichweite zur Gegend, wo Munro selbst lebt. Auch die Auseinandersetzung mit dem Leben und der Vergangenheit der Protagonisten spielt eine



große Rolle. „Ich will nur eine Geschichte erzählen, in einer altmodischen Art“, sagt Munro selbst über ihre Arbeit. Insgesamt 13 Bände mit Kurzgeschichten und einen Kurzroman hat sie mittlerweile publiziert - und hierbei wird es wohl auch bleiben. Denn die aktive Schriftsteller-Zeit hat Munro hinter sich gelassen. Im Sommer verkündete sie einer kanadischen Zeitung, dass sie wohl in Zukunft nicht mehr schreiben werde. „Es ist nicht so, dass ich das Schreiben nicht geliebt habe, aber man kommt in eine Phase, wo man über sein Leben irgendwie anders denkt.“ Somit hat Alice Munro mit der Auszeichnung des Nobelpreises einen würdigen Abschluss für ihr Lebenswerk erhalten.

Frieden

Schon 2012 ging der Friedens-Nobelpreis mit der Europäischen Union nicht an eine Einzelperson,

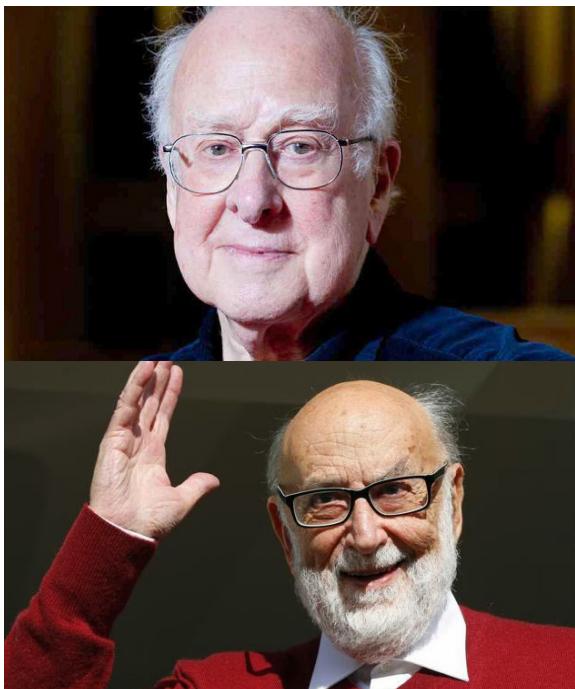
sondern an einen Staatenverbund. Auch in diesem Jahr wurde gleichermaßen verfahren, indem man einer Organisation den Preis verlieh und so ein Zeichen setzte. Die unabhängige Organisation zum Verbot von Chemiewaffen (OVCW, englisch OPCW) erhielt die Auszeichnung, da das Nobelpreis-Komitee auf diese Weise zur Zerstörung von Chemiewaffen beitragen möchte. Die Kernaufgabe der OCVW liegt darin, die Einhaltung der Chemiewaffenkonvention zu überwachen und durchzusetzen, welche die Herstellung, den Besitz, sowie die Weitergabe, Entwicklung und den Einsatz von chemischen Waffen untersagt. „Die jüngsten Ereignisse in Syrien, wo wieder chemische Waffen eingesetzt wurden, unterstreichen die Notwendigkeit, die Bemühungen um eine Abschaffung solcher Waffen zu stärken.“, lautet es in der Begründung der Nobelpreis-Jury. Erst im August wurde von der syrischen Regierung aufgrund des syrischen Bürgerkrieges unter Einsatz von chemischen Waffen ein Angriff ausgeübt, bei dem hunderte von Menschen auf qualvolle Weise ihr Leben verloren. 190 Mitgliedstaaten zählen zurzeit zur OVCW, wel-

che ihren Hauptsitz in Den Haag in den Niederlanden hat und seit 1997 besteht.

Physik

Schon Faust wollte erfahren, was die Welt im Innersten zusammenhält. Eine Antwort darauf, die die beiden Teilchenphysiker Peter Higgs (84) und Francois Englert (81) vorhergesagt haben, scheint sich nun durch die Entdeckung des nach Peter Higg benannten Teilchens am CERN (Kernforschungszentrum in Genf) zu bewahrheiten. Für ihre Pionierarbeit wurden die zwei Wissenschaftler mit dem diesjährigen Nobelpreis für Physik ausgezeichnet. Nun kann endlich mit Hilfe des Higgs-Boson erklärt werden, wie Elementarteilchen an ihre Masse kommen. Der Brite sowie der Belgier waren schon in den 1960er Jahren fest davon überzeugt, dass ein solches Teilchen existiert, auch wenn sie zunächst auf Skepsis für ihre Vermutung stießen. „Manchmal ist es nett, recht zu haben“, ließ Higgs dann nach der mutmaßlichen Entdeckung des Bosons verlauten. Nur durch die Unterstüt-

zung des Forschungszentrums in der Schweiz (CERN), wo auch 70 Physiker der Universität Freiburg an den Forschungen beteiligt sind, konnte die Theorie letztendlich bewiesen werden, auch wenn die Vermutung noch nicht endgültig



bestätigt wurde. Peter Higgs, der Vater zweier Söhne ist, sagte nach der Bekanntgabe des Nobelpreises: „Ich hoffe, dass diese Anerkennung für die Grundlagenforschung das Bewusstsein für den Wert des Forschens ins Blaue hinein schärft.“

Patricia Maurer



Müssen nachts wirklich alle Lampen im Laden brennen? Ein Artikel über Lichtverschmutzung

Im Jahre 1882 erfand Thomas Edison die Glühbirne. Ein neues Zeitalter begann: Der Tag war nicht mehr aufgeteilt in hell oder dunkel. Die Nacht konnte zum Tag gemacht werden, der Lebensrhythmus veränderte sich. Die Menschheit wurde unabhängiger, weitere Erfindungen folgten und bald leuchteten die ersten elektrischen Straßenlaternen. Und die Nacht wurde heller und heller. Seit ein paar Jahren wird diese Entwicklung aber zusehends kritisch gesehen. Es geht hier um die sogenannte „Lichtverschmutzung“. Diese ist besonders in großen Städten bei Nebel gut sichtbar. Der Himmel wird nachts nicht mehr schwarz, sondern er wird von einer orangenen Glocke umgeben. Sterne können kaum oder gar nicht mehr erkannt werden. Nachtinsekten werden durch die künstliche Beleuchtung in ihrem

Verhalten gestört. Sie wirken von dem künstlichen Licht angezogen und verbrennen dort oder sterben an Erschöpfung. Als ich letztens nachts durch die Stuttgarter Innenstadt ging, dachte ich kurz, die Geschäfte hätten geöffnet. Doch die Türen waren geschlossen. Inzwischen haben sich Initiativen wie zum Beispiel „Dark Sky“ gegen eine solche Vergeudung gebildet, die auch vom Amt für Umweltschutz in Stuttgart unterstützt wird. Bei der Reduzierung der Lichtverschmutzung sind vor allem Geschäfte dazu aufgefordert, unnötige nächtliche Beleuchtung zu verringern.

Denn: Muss das Geschäft wirklich taghell erleuchtet sein, damit keine Diebe einbrechen? Und käme der Weihnachtsmarkt nicht viel besser zur Geltung, wenn es keine Nebenbeleuchtung gäbe?

Katja Franke

Quellen:http://www.lichtverschmutzung.de/dokumente/stgt_faltblatt.pdf (24.11.2013)
<http://31ecde49.shops.finanzbuchverlag.de/mediafiles/articles/pdfdemo/978-3-86880-096-8.pdf> (24.11.2013)

CAPOEIRA

Rhythmus und Tanz, Kampf und Akrobatik. Freiheit , Gewalt und Schönheit.

Capoeira, entstanden aus der Sehnsucht nach Freiheit und aus dem Samen der Unterdrückung, ist eine afro-brasilianische Kunstform, die eben genau diese Eigenschaften in sich vereint. Sie ist eine Mischung aus Kampfkunst und ritueller Kampftanz, die unter die Haut geht. Wer schon einmal in einer Roda stand, weiß, was ich meine.



Die Geschichte der Capoeira

Capoeira entstand im 16. Jahrhundert, als die Portugiesen den südamerikanischen Kontinent kolonisierten. Da die Indios sich nicht so einfach versklaven ließen, wurden

Sklaven aus Afrika eingeschifft. Es folgte eine dunkle Zeit der Unterdrückung, der Versklavung und der Gewalt. Durch den afrikanischen Einfluss aber, entstand die Urform der Capoeira, die als „Tanzkampf der Sklaven“ beschrieben wird. Weil es ihnen verboten war Kampfkunst zu betreiben, tarnten sie diese mit Musik und Tanz. Dabei spielten die Sklavenmärkte eine große Bedeutung: Sie waren Ort des Austausches, und oft wurden dort auch kleinere Tanzfeste gefeiert. Durch den Informationsaustausch konnten sich die Sklaven organisieren, manche sogar in die Quilombos (Dörfer im Urwald) fliehen. Die Abschaffung der Sklaverei 1888 brachte keine Verbesserung für das Leben der Sklaven. Manche benutzten ihre Capoeira-Kenntnisse bei Raubüberfällen, weswegen die Capoeira zu dieser Zeit negativ betrachtet wurde. Erst 1932 wurde von Manoel dos Reis Machado, eher bekannt als „Mestre Bimba“, die erste Academia gegründet. Er vereinheitlichte Trainingsmethoden und Organisation, und verhalf so der Capoeira zu ihrer Legalisierung (1937).

Was ist Capoeira?

Die Roda (bras. : Kreis) ist der

Schauplatz der Capoeira. Innerhalb dieses Kreises spielen zwei Capoeiristas miteinander. Ja genau, in der Capoeira wird nie gekämpft, es wird nur gespielt! Dieses Spiel ist ein Dialog ohne Worte, man muss auf den anderen eingehen, seine Bewegungen erkennen und reagieren. Außerhalb der Roda wird musiziert, und zwar mit der Berimbau, der Atabeque (Trommel), die Schelzentrommel Pandeiro, das Agogo und das Reco-Reco. Dazu wird von allen Capoeiristas geklatscht und gesungen. Der Effekt hat Gänsehautfaktor, man hat das Gefühl, in eine Einheit zu verschmelzen. Es gibt nur noch die Gruppe und die Capoeira. Bei der Roda geht es nie allein um das Gewinnen, sondern darum, dass man ein Gefühl für Gemeinschaft entwickelt. Dass man erkennt, dass man nur durch und mit der Gruppe wachsen kann. Eine Besonderheit am Capoeira ist der Apelido, der Übername eines Capoeiristas: Man wird getauft



Gruppe.

Wer die Wirkung dieses so traditionsreichen Tanzkampfes am eigenen Leib erfahren möchte, der kann beim Capoeira-Angebot des Hochschulsports Stuttgart rein schnüffeln. Trainiert wird freitags in der Sporthalle Kaufmännische Schule Süd von 17:15 bis 18:45 zusammen mit dem Verein „Abada Capoeira Stuttgart“. Reinschauen lohnt sich!

Dimitra Tsikalou

Quellen:

- http://www.capoeira-stuttgart.org/crbst_1.html
- <http://www.capoeira.de/uber-capoeira/uber-capoeira-2/>
- <http://www.geracaocapoeira.com/index.php?id=9>

UNISTYLES

Es ist soweit! UniStyles geht in die erste Runde! Welche tollen Sytles wir ausgesucht haben, seht ihr auf diesen zwei Seiten.

Die weibliche Kandidatin, die uns für diese Ausgabe ins Auge gesprungen war, ist die 25-jährige Natalia, die an der Uni Stuttgart

Germanistik studiert.

Warum hast du dir die Uni Stuttgart ausgesucht?

„Ich finde das Baden-Württemberg das schönste Bundesland ist. Vor allem die Umgebung rund um

„Ich mag an Stuttgart die Weinberge. Egal wo man hingeht, man kann den Blick haben und sieht sie“

Stuttgart gefällt mir sehr.
Welche Läden repräsentieren deinen Style am ehesten?

„Ich kaufe am liebsten bei Benetton und bei Mango ein.“

Was ist dein Lebensmotto?

Da zitiere ich gern Steve Jobs:

„Stay hungry, stay foolish“. Diesen Satz mag ich sehr gerne.

Was gefällt dir am Meisten an Stuttgart?

Besonders schön finde ich die ganzen Weinberge in der Umgebung.

Isabell Hellebrandt

Unser Kandidat Nummer zwei ist Alex, 24 Jahre alt und Architekturstudent, der jetzt sein Diplom macht.



Warum hast du dir die Uni Stuttgart ausgesucht?

Weil meine Schwester schon hier studiert hat, und ich die Universität von meiner Schwester kenne und schon oft hier war. Außerdem ist die Uni Stuttgart eigentlich recht bekannt für Architektur.

Welcher Laden repräsentiert denn am ehesten deinen Style?

(denkt nach) Also ich bin eigentlich eher so ein HM-Typ. Aber es gibt noch einen anderen Laden,

den gibt es leider nicht hier in Deutschland.

Welchen denn?

Pull and Bear. Und Suppa. Ich bin nämlich ein Schuhfanatiker. Da kann man tolle Schuhe bestellen.

Was ist denn dein Lebensmotto?

Hmm, das ist schwer in Worte zu fassen. Eigentlich: Nicht denken, einfach machen. also schon nachdenken, aber halt nicht zu viel nachdenken.

Was gefällt dir am meisten an Stuttgart?

„Man muss raus in die Viertel, da gibt es so viel Tolles!“

Also Stuttgart hat mehr zu bieten als man denkt.

Also ist Stuttgart eine kleine Schatzkammer?

Ja, vor allem sollte man raus, die Viertel erkunden, da gibt es auch so viel tolles, und nicht nur in der Innenstadt!

Dimitra Tsiakalou



Die Fachschaft Germanistik stellt sich vor!

**Die Fachschaften der Universität Stuttgart stellen sich vor:
Dieses Mal im Blickpunkt: Germanistik**

Bücher lesen, darüber diskutieren, vielleicht irgendwann sogar ein Eigenes schreiben und das alles in deutscher Sprache! Für die meisten klingt der Studiengang Germanistik auf den ersten Blick wie ein Traum. Doch ob diese Vorstellungen auch mit der Realität übereinstimmen, was man sonst noch so mitbringen sollte, wenn man dieses studieren möchte, und wo man am Ende damit hingelangen kann, haben wir für euch in Erfahrung gebracht.

Was sind die Zugangsvoraussetzungen?

Zusätzlich zur Abiturnote zählen praktische Vorerfahrung, zum Beispiel im Rahmen von Praktika oder einer Ausbildung, in diesem Gebiet, ebenso Preise und Auszeichnungen.

In welchen Formen wird der Studiengang angeboten?

Im Bachelor als Haupt- oder Nebenfach, jeweils in Kombination mit einem weiteren Fach. Hier beträgt die Regelstudienzeit 6 Semester. Anschließend besteht noch die Möglichkeit, einen Master hinterher zu setzen. Zusätzlich wird der Studiengang auch als Deutsch auf Lehramt angeboten. Hier beträgt die Regelstudienzeit 5 Semester und endet mit dem Staatsexamen.

In welche einzelnen Fächer gliedert sich der Studiengang genau und was wird dort jeweils behandelt?

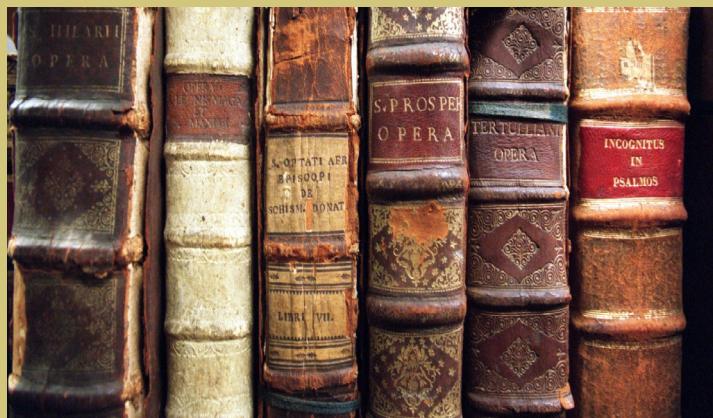
Die Fachschaft Germanistik ist gegliedert in die Abteilung für Neuere Deutsche Literatur (NDL), das Institut für Linguistik sowie die Abteilung für Germanistische Mediävistik.

Die Abteilung für Neuere Deutsche Literatur beschäftigt sich mit Literatur ab ca. 1600. Es wird die wissenschaftliche Forschung an der Literatur in ihren drei Untergattungen:

gen Lyrik (Gedichte), Drama und Epik/ Prosa (Erzählungen) gelehrt. Die Germanistische Mediävistik beschäftigt sich demnach mit der Literatur vor dem 16 Jahrhundert, zudem noch mit der Entwicklung der deutschen Sprache über das Alt- und Mittelhochdeutsch bis hin zu ihrer heutigen Erscheinungsform. So werden den Studierenden

auch mehrere gemacht werden können. Im Gegenteil, da die Germanistik kein fest eingrenzbares Berufsfeld hat, ist es sogar sehr wichtig, durch Praktika dem Lebenslauf früh eine bestimmte Richtung zu geben und auch diesbezüglich Überlegungen anzustellen.

Anders sieht es beim Lehramt aus, dort steht das obligatorische Schulpraktikum an.



unter anderem Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen gelehrt. Die Linguistik schließlich ist der Aufbau der deutschen Sprache vom Laut- und Schriftsystem über den Satzbau bis hin zur Bedeutungsebene.

Wie sieht es mit Praktika aus?

Ein Praktikum ist Pflicht, was jedoch nicht ausschließt, dass nicht

Kommen wir zum eigentlichen Thema: Wie sieht es mit den Berufschancen aus, beziehungsweise wo kann ich das erlernte Wissen nachher dann

auch anwenden?

Studiert man auf Lehramt, beantwortet sich diese Frage von selbst, da hier der Weg in den Lehrberuf führt

Außerdem besteht die Möglichkeit, durch Master, anschließende Promotion/ Habilitation eine wissenschaftliche Karriere, beispielsweise an einer Hochschule, anzustreben. Darüber hinaus bestehen Beschäf-

tigungsmöglichkeiten im Journalismus, dem Verlagswesen, der Öffentlichkeitsarbeit, in der Unternehmensberatung... Wichtig hierbei ist eben nur schon früh praktische Erfahrungen im gewünschten Bereich zu machen und so eine Spezialisierung vorzunehmen, da es kein vorgegebens Berufsfeld gibt.

Andersrum gefragt: Wer sollte die Finger davon lassen bzw. was sind so die typischen Klischees, die jedoch nicht mit der Realität übereinstimmen?

Zum großem Bedauern mancher geht es in der Germanistik nicht vorrangig darum, eigene Werke zu schreiben und zu lernen, wie dies geht. Man beschäftigt sich eher mit der Forschung an bereits bestehenden Werken. Das heißt für alle, die sich eher kreativ und an eigenen Sachen austoben wollen, vielleicht sogar einmal den hehren Wunsch hegen, damit berühmt und reich zu werden, dieser Studiengang ist eher nicht geeignet. Diese sollten eher entweder in spezielle Kurse für Drehbuchautoren (werden an diversen Privathochschulen angeboten) oder, wenn sie eher in Richtung des Theater gehen wollen, in den Studiengang „Szenisches Schreiben“ an der Universität der Künste in Berlin reinschauen.

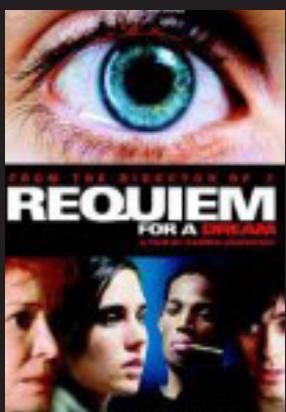
Auch mit Belletristischem Lesen hat das germanistische Studium eher wenig zu tun. Es geht eher um Literatur, die großen Klassiker, eben das, worauf man in der Schule im Deutschunterricht schon einen kleinen Vorgeschnack bekommen hat.

Also ist das Studium, zusammenfassend gesagt, ideal für alle, die Freude am wissenschaftlichen Arbeiten an sich sowie der detaillierten Beschäftigung mit Literatur haben. Und wer weiß, wohin dieses Studium einen einmal führen wird: Immerhin hat auch Thomas Gottschalk einst, bevor es ihn in die Fernsehwelt verschlagen hat, ein Studium in dieser Richtung aufgenommen.

Rosanna Schafheitle

UNSER FILMTIPP

REQUIEM FOR A DREAM



Der Film: bedrückend. Die Stimmung danach: bedrückend. Ganz klar, „Requiem for a dream“ ist keine leichte Kost. Man schaltet danach nicht den TV aus und macht einfach so weiter wie bisher.

Als ich den Film zum ersten Mal gesehen habe, fühlte ich mich verloren. Ich war tief traurig, war innerlich erregt, unruhig, dachte eine Ewigkeit über das Gesehene nach. Ich war verzweifelt, fühlte Mitleid und irgendwie hatte ich das Bedürfnis, das Gesehene aus meinem Kopf verbannen zu wollen, doch es hatte sich tief eingebettet.

Erzählt wird die Geschichte von vier Menschen, die allesamt aufgegeben haben, für den Moment leben, Drogen nehmen, besessen sind. Geschildert wird der stetig voranschreitende Zerfall, der sexuelle Erniedrigung, Verstümmelungen, Wahnvorstellungen und Gefangenschaft nicht auslässt. Genau das macht „Requiem for a dream“ so gut. Er ist nicht gut, sondern eigentlich total schrecklich, ja gar bestialisch. Im Film gibt es keinen Platz für Hoffnung, keine Lichtblicke. Er spielt mit Halluzinationen, Wahn, dem menschlichen Zerfall, der Selbstaufgabe, als brächten diese Themen keine besondere Problematik mit sich. So grausam es klingt: Er zeigt dem Zuschauer eine Realität auf, die wirklich existiert.

„Requiem for a dream“ macht etwas mit seinen Zuschauern, regt sie zur Reflexion über ihr Leben an. Einfach gesagt: Einer der besten und schlimmsten Filme zugleich. Und eine Sache ist jedenfalls garantiert: Wenn du am Morgen nach dem Film aufwachst, wirst du nicht mehr dieselbe Person sein...

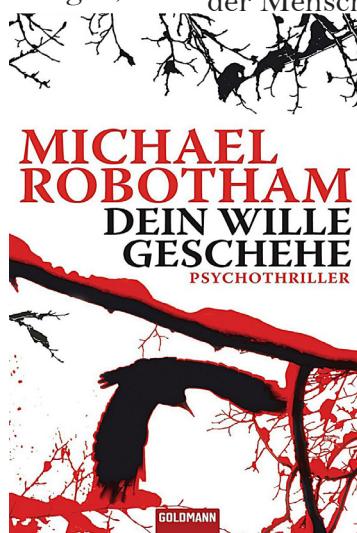
Isabell Hellebrandt

Buchtipps

MICHAEL ROBOTHAM: DEIN WILLE GESCHEHE

„**E**s gibt einen Moment, in dem alle Hoffnung vergeht, aller Stolz schwindet, alle Erwartungen, aller Glaube, alles Sehnen. Dieser Moment gehört mir. Dann höre ich den Klang einer zerbrechenden Seele. Es ist kein lautes Knacken wie von splitternden Knochen, wenn ein Rückgrat bricht oder ein Schädel birst. Es ist ein Klang, bei dem man sich fragt, wie viel Schmerz ein Mensch ertragen kann; ein Laut, der das Gedächtnis zerschmettert; ein Ton, so hoch, dass nur die Hunde der Hölle ihn hören können.“

So beschreibt der Peiniger im



Buch „Dein Wille geschehe“ seine Taten. Er stellt sich als wahrhaftiger Manipulationskünstler heraus, der Menschen allein durch ein Telefonat in einen grausamen Selbstmord treibt.

Michael Robotham schickt wieder seine beiden altbekannten Figuren, den Psychologen Joe O'Loughlin und den Inspektor Vincent Ruiz, ins Rennen, um diesen prekären Fall zu lösen. Was Joe O'Loughlin zu Beginn der Ermittlung noch nicht ahnt, ist, dass auch seine Familie bald ins Visier des Wahnsinnigen gerät.

Isabell Hellebrandt

Blutspur: Kim Harrison

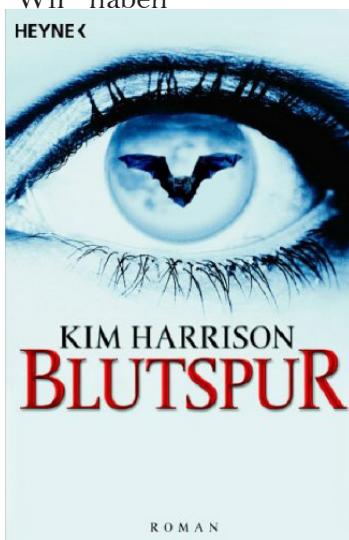
Sie waren die ganze Zeit unter uns: Hexen, Vampire, Dämonen, Werwölfe und Co. haben seit Menschengedenken unter uns geweilt und im Verborgenen unter ihresgleichen gelebt. Wir haben sie nie bemerkt, bis eine genveränderte Tomatensorte die halbe Menschheit auslöscht und die sogenannten „Inderländer“ ihre Zeit gekommen sehen, um sich uns zu offenbaren.

Blutspur ist der erste, packende Roman von Kim Harrison in dem sie ihre Protagonistin Rachel Morgen, eine Hexe und Magnet allen Unheils, als Privatdetektivin ermitteln lässt. Wer einen Roman mit viel Witz, Spannung und Fantasie sucht, hat mit Blutspur einen richtigen Griff gelandet. Eine Detektei, bestehend aus einem Vampir, einer Hexe und einem Pixie, klingt vielleicht wie der Klappentext eines Kinderbu-

ches, birgt jedochbrisanten Lesestoff für jeden, der seine Romane nicht mehr in der FSK 12 Abteilung sucht. Neben Mord und Drogen gelingt Kim Harrison in ihren Büchern ein perfekter Spagat zwischen Humor und Spannung.

Die Hexe Rachel versucht den Assassinen ihres ehemaligen Bosses zu entkommen, während sie Beweise gegen Cincinnatis größten Drogenbaron. Die Figur Rachels schreit geradezu nach einem interessanten und ausbaufähigen Charakter, den Kim

Harrison in bislang elf erschienen Bänden dieser Reihe immer weiter entwickelt. Wer einmal dem charmanten Schreibstil und dem Witz verfallen ist, wird die anderen Bände nicht mehr aus der Hand legen können. Denn wer findet schon nicht Gefallen an einem Buch, in dem Killertomaten die Menschheit vernichten?



Julia Lambert

fotostrecke

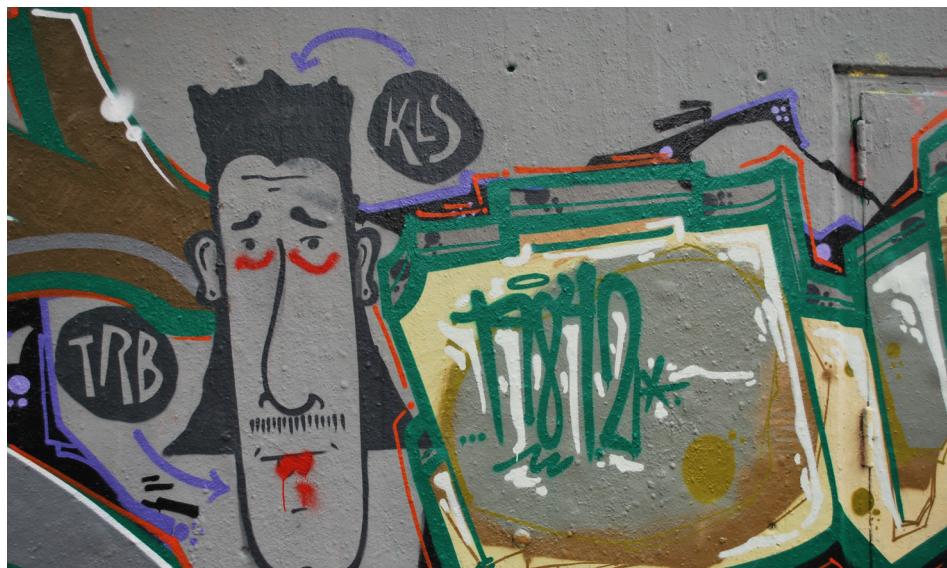
Wir, das Fotoresort des Campus Falken, haben uns etwas Besonderes für jede unserer Ausgaben überlegt. In jedem Campus Falken findet ihr künftig eine Fotostrecke mit Bildern rund um die Stadt Stuttgart. Den Anfang haben wir in Bad Cannstatt gemacht, wo wir uns in die „Hall of Fame“ begeben haben. In der Unterführung zum Cannstatter Wasen, also unter der König-Karl-Brücke, kann jeder legal nach Lust und Laune Graffitis sprayen. Dass einige der Graffitis schwarz-weiß sind, röhrt daher, dass dieses Jahr im April das Event „Farbenblind“ stattfand - hierbei durfte nämlich nur in den Farben weiß, schwarz und grau gesprüht werden.

Wem unsere Aufnahmen nicht genug sind, schnappt sich einfach die U-Bahn-Linien U 9 und U 1 bis zur Haltestelle Mercedesstraße und steigt selbst hinab in die „Hall of Fame“.

Viel Spaß mit den Bildern – Euer Fotoresort

Patricia Maurer & Valentin Hähnel









MUSIK

DARK WINGS OF STEEL

Power-Metal mit Orchester- und Chörlägen. Das neue Album „Dark Wings of Steel“ von der italienischen Power-Metal-Band Rhapsody of Fire versorgt Fans mit elf brandneuen Songs. Wie man das von der fünfköpfigen Truppe, die ihre Musikrichtung selbst als „Filmscore Metal“ bezeichnet, gewohnt ist, erzählen sie in den neuen Songs wieder unglaubliche Fantasygeschichten. Auch auf den umfassenden Einsatz eines Orchesters und mehrerer Chöre wird dieses Mal nicht verzichtet.

Das am 22. Novemer veröffentlichte „Dark Wings of Steel“ ist bereits ihr zehntes Studioalbum.

Offizielle Homepage : <http://www.rhapsodyoffire.com/>



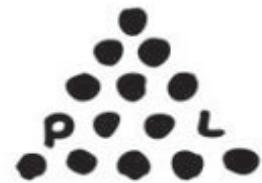
Isabell Hellebrandt

POOL

Alternative, Disco-Funk/ Hamburg/Dynamic Music.

Cooler Disco-Funk? Elektro-Pop a la Two Door Cinema Club? Das trifft voll und ganz auf die Alternative-Band „Pool“ zu! Die drei Jungs aus Hamburg verstehen es unkomplizierte, funkige Musik mit 100%igem Gute-Laune-Faktor zu machen. Das erklärt warum sie es mit ihrer Single „Don't Call my Name“ in die Tommy Hilfiger Werbung mit Hadnet Tasfai geschafft haben! Die Jungs überzeugen durch super Gitarrensounds, tollen Beats und Stimmen und auch durch abgedrehte Remixes! Dass die drei zusammen spielen, seitdem sie 13 Jahre alt sind, merkt man: ein absolut stimmiges Gesamtpaket!

Offizielle Website: www.poolofficial.com



Dimitra Tsiakalou

Schokoladenlebkuchen

**125g Honig
200g Zucker,
150g Butter
4EL Sahne
2. 400g Mehl
1TL Backpulver
100g Speisestärke
2TL Lebkuchengewürz
1EL Kakaopulver**

Zubereitung:

1. **125g Honig mit 200g Zucker, 150g Butter und 4EL Sahne** in einen Topf geben und unter Rühren erhitzen, bis der Zucker geschmolzen ist (nicht zu heiß werden lassen!) und anschließend abkühlen lassen.

2. **400g Mehl, 1TL Backpulver, 100g Speisestärke, 2TL Lebkuchengewürz und 1EL Kakaopulver** in einer Rührschüssel mischen und mit der Honigmasse vermischen. Zu einem glatten Teig verkneten, zu einer Kugel formen und in Frischhaltefolie wickeln.
-> 30 Minuten kühl stellen.

3. Backofen auf **180°C** vorheizen und ein Backblech mit Backpapier

auslegen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen (etwa 1/2cm dick) und Plätzchen ausschneiden.

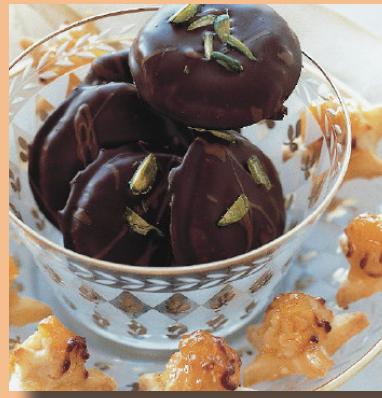
4. Im Ofen **10-12 Minuten** braun backen.

Wer mag, kann noch Schokoladenkuvertüre schmelzen und die Plätzchen damit bestreichen, sie schmecken aber auch ohne alles sehr lecker!

Guten Appetit!

Katja Franke

(Rezept entnommen aus: Cakes & Cookies, erschienen im Zabert Sandmann Verlag)



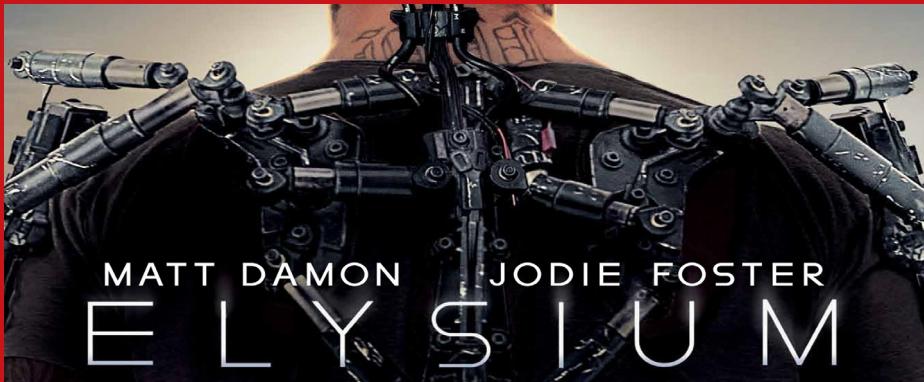
Kino News

Elysium

Was passiert, wenn wir unsere Erde so weit herunterwirtschaften, dass sie uns nichts mehr zu bieten hat?

Dieses realistische Szenario wird bei

Elysium zu suchen, um sich heilen zu lassen. Doch dabei stellen sich ihm einige Probleme in den Weg, das größte davon die Elysium-Ministerin Delacourt (Jodie Foster). Nach rasanten Verfolgungsfahrten, und einige Verletzungen später, muss sich Max entscheiden: Setzt er sein eigenes Wohl über das der Menschheit?



Elysium aufgegriffen, und zum Handlungsrahmen des Helden Max (Matt Damon) gemacht. Wir schreiben das Jahr 2154, die Erde wurde in eine Müllhalde verwandelt, die Ressourcen sind aufgebraucht, es herrschen Armut und Gewalt, ja geradezu Urzustandsmäßige Verhältnisse. Die Erdbewohner haben eine niedrige medizinische Versorgung, wobei die Schönen und Reichen auf einer Raumstation mit erdeähnlichen Lebensbedingungen leben. Diese heißt Elysium.

Max Leben bekommt eine schicksalhafte Wendung: ein Arbeitsunfall zwingt ihn dazu, einen Weg nach

Film ist ein rasantes Action-Abenteuer, mit gutem Sound, und umso besseren Effekten und Bildern. Die Handlung ist geschlossen und hat keine Lücken, jedoch bewegt sie sich ziemlich an der Oberfläche, wobei auch das Ende schließlich vorhersehbar ist. Der Film bietet sehr gute Unterhaltung, hat aber auch gleichzeitig viel mehr Potential, das ausgestampft werden kann.

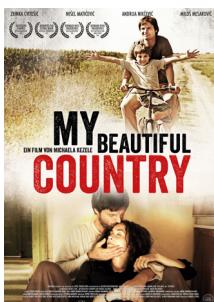
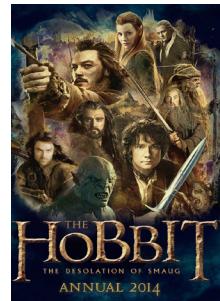
Tipp: Läuft am 16. Januar beim Unifilm!

Dimitra Tsiakalou

12. 12. 2013

Der Hobbit: Smaugs Einöde

FANTASY | 168 MINUTEN | THE HOBBIT: THE DESOLATION OF SMAUG | USA 2013 | Die ersehnte Fortsetzung von „Der Hobbit: Eine unerwartete Reise.“! Peter Jackson führt uns in das nächste große Abenteuer Bilbo Beutlins und der Zwerge!



My beautiful Country

DRAMA | 91 MINUTEN | DIE BRÜCKE AM IBAR | DE 2012

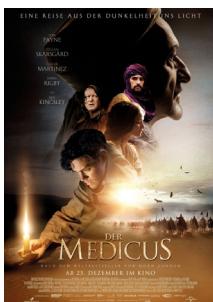
Ein bewegendes Drama um einen verletzten Albaner, der während dem Kosovokrieg Zuflucht bei einer verwitweten Serbin sucht.

25. 12. 2013

Only Lovers Left Alive

DRAMA/FANTASY; 123 MINUTEN; DE / GB / FR / ZY 2013

Atmosphärisches Porträt zweier Liebenden, die als Vampire Jahrhunderte überlebten, nun aber die Konsequenzen einer vergifteten Welt mittragen müssen.



Der Medicus

HISTORIENFILM/DRAMA | 150 MINUTEN | DEUTSCHLAND 2013

Atemberaubende Verfilmung des berühmten, gleichnamigen Bestsellers von Noah Gordon.

Quellen: www.filmstarts.de
www.cinemaxx.de

LEIDENSCHAFT GAMING

Gamingfans aufgepasst: Hier ist für jeden Spieler und jede Spielerin etwas dabei, egal, ob man am PC, an der Xbox oder an der PS3 spielt. Vorgestellt werden in jeder Ausgabe drei Spiele aus unterschiedlichen Genres. Dabei ist es egal, ob es sich um alte oder brandneue

Games handelt, die Hauptsache ist, dass sie ein wahrer Spielgenuss sind. Alle vorgestellten Games sind eigens getestet und enthalten ein kurzes Feedback zu Story, Grafik und allem, was sonst noch ins Auge sticht.

OUTLAST



Die Nachtsichtfunktion der Kamera setzt aus. Plötzlich ist es um dich herum stockdunkel. Dein Atmen ist das einzige Geräusch, das die Stille durchdringt. Du wechselst gerade die Batterien deiner Kamera, als du ein Röcheln bemerkst. Im gleichen Moment geht dein Licht an und du siehst ihn: Ein nackter Kannibale mit einem Messer in der Hand steht direkt vor dir. Dir bleibt nur noch eine Wahl: LAUF! Du rennst durch die endlo-

sen, dunklen Korridore bis du einen Raum erreichst, aus dem es kein Entrinnen mehr gibt. Aus lauter Verzweiflung kauerst du dich in einen Spind und hoffst, dass dich dein Verfolger nicht findet. Du hast diesen Gedanken noch nicht ganz zu Ende gedacht, als jemand von außen die Spindtür öffnet... Wem es jetzt eiskalt den Rücken runter läuft, sollte besser die Finger von „Outlast“ lassen. Das in

diesem Jahr erschienene Spiel des kanadischen Entwicklerstudios Red Barrels ist nämlich absolut nichts für schwache Nerven. Für Horror-Fans jedoch ist es ein echter Leckerbissen.

Das oben beschriebene Szenario stammt aus dem Anfangsteil des Spiels, de facto: Es wird noch schlimmer! Neben allerlei Kannibalen und Psychopathen, die in der Mount Massive Irrenanstalt ihr Unwesen treiben, stößt man in

der Haut des Reporters Miles Upshur außerdem auf einen geistesgeštörten Arzt und einen irren Priester. Ach ja, da wäre dann natürlich noch das geheimnisvolle Projekt Walrider...

Wen das Spiel jetzt gepackt hat, kann sich die PC-Version über Steam beschaffen. Die Version für die neue PS4 soll Anfang nächsten Jahres folgen.

BEYOND TWO SOULS

Nach knapp drei Jahren melden sich die französischen Entwickler von Quantic Dream mit einem neuen Meisterwerk zurück: Im Oktober diesen Jahres erschien der für die PS3 exklusive Titel „Beyond two souls“ bei uns.

Das neue Spiel bietet einiges: Mal abgesehen von Ellen Page und Willem Dafoe in den Hauptrollen, sowie der genialen Musik, die von keinem geringeren als Hans Zimmer kom-

poniert wurde, erlebt der Spieler einen interaktiven Film, in dem er die Regie führt, denn die Handlung verändert sich entsprechend der Entscheidungen des Spielers. Dies macht das Spiel auch für einen zweiten oder dritten Durchgang attraktiv.



„Beyond two Souls“ erzählt die Geschichte von Jodie Holmes, die auf

der Suche nach der wahren Natur eines übersinnlichen Wesens namens Aiden ist, das ihr seit ihrer Geburt innewohnt. In aufwendigen und abwechslungsreich gestalteten Level begleitet der Spieler sie auf ihrem Weg. Die einzelnen Kapitel springen dabei zwischen dem achten und dem 23. Lebensjahr hin und her und fügen sich Schritt für Schritt zu einem Gesamtbild ein. Eine weitere Besonderheit des Spiels ist, dass man nicht nur in die Haut von Jodie, sondern auch in

die der geheimnisvollen Kraft Aiden schlüpfen kann.

„Beyond two Souls“ schafft es mit Leichtigkeit, eine unglaubliche Atmosphäre zu kreieren und den Spieler ganz in seine Welt zu entführen. Nicht nur storytechnisch kann gepunktet werden, sondern auch was Grafik angeht lässt das Spiel kaum Wünsche offen.

RED DEAD REDEMPTION

Rockstar Games = GTA. Das kennt ja wohl jeder von uns, stimmt's? Stimmt. Den meisten unbekannt ist jedoch, dass eben jene Firma 2010 ein weiteres Game veröffentlichte. Mit „Red Dead Redemption“, einem Western-Shooter, konnten die Macher der GTA-Reihe beweisen, dass sie auch abseits der Straßen von Los Santos und Co. so einiges zu bieten haben.

Das Setting von „Red Dead Redemption“ ist ein ganz neues. Gezwungen durch die Regierung reist der Spieler als John Marston im Jahre 1911 durch die weiten Prärien von



„New Austin“, um dort seine ehemalige Verbrecherbande dingfest zu machen.

In gewohnter Rockstar-Manier erwartet den Spieler ein open-world Game, das grafisch vielen neueren Spielen in nichts hinterhersteht. Zudem besitzt es, vergleichbar mit der GTA-Reihe, eine tolle Hauptstory, sowie eine Menge Nebenmissionen, die das Spiel attraktiv und abwechslungsreich gestalten. Typisch Rockstar-Game trifft der Spieler während seiner

Reise natürlich auf eine Menge verrückter Typen und abgefahrener Missionen.

Ende 2010 ist für das Game ein DLC auf den Markt gekommen. „Undead Nightmare“ schickt dem Wilden Westen eine Zombie-Plage, die Protagonist John Marston aufzuhalten versucht, nachdem seine Familie infiziert wurde.

Der Titel sowie das zugehörige DLC sind für die Xbox und für die PS3 erschienen. Eine PC-Version ist leider nicht in Planung.

Trotz Open-world Game ist „Red Dead Redemption“ grafisch ein Augenschmaus.



Isabell Hellebrandt

EIN LOBLIED AUF DIE ZWECKBEZIEHUNG

Zu dieser Kolumne inspirierte mich das Lied „all i want“ von Younger Brother. Das Lied wird mit folgendem Dialog eingeleitet:

Q: "Could you define the word paranoiac? Could you define it in more detail?"

A: "Aaaahhh... Is one... Uuuhh.. The name is... eehhh... 'paranoiac critical method' because is one spontaneous method of knowledge, based in the instantaneous association of delirious material."

Danach wird in dem Lied davon gesungen, wie verliebt der Protagonist ist:

„I'll be there for you
I see you now you can't es-
cape
Words to slow us to late
All I want
You're all I need“

Das Gefühl der Verliebtheit führt hier zu einem eingebildeten nahezu paranoiden Zustand. Spricht er hier mit seiner Angebeteten? Und woher will der Protagonist wissen,

dass er überhaupt gebraucht wird und es sich nicht nur einbildet, weil es für ihn so wichtig ist gebraucht zu sein?

Die Hormone in unserem Körper werden vom Gehirn gesteuert (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hormonsystem>) und natürlich haben sich schon viele Wissenschaftler mit den Vorgängen in unserem Gehirn auseinandergesetzt, die Vorstellungen von Verliebtheit generieren. Hierbei fanden die Forscher heraus, dass diese Vorgänge der von beginnender Zwangsnarose sehr ähnlich sind (vgl. Helen Fisher - Why we love: The Nature and Chemistry of Romantic Love). Da die Verbindung zwischen den Gehirnhälften von Generation zu Generation verkümmert (vgl. Iain McGilchrist: The Master and his Emissary), könnten durch die schlechtere Erfassung in Zukunft noch unrealistischere Vorstellungen im Kopf entstehen.

Nun will ich hier nicht sagen, dass trotz der krankhaften Symptome alle frisch Verliebten verrückt sind. Wenn die entstehenden Erwartun-

gen und Hoffnungen mit denen des anderen auf einen gemeinsamen Nenner fallen, können hieraus sehr lebenswerte Liebesbeziehungen entstehen. Immerhin soll man die Dinge in einem spielerischen heiligen Ernst genießen können, damit sie auch lebenswert werden (vgl. Robert Pfaller: Wofür es sich zu leben lohnt).

Ein Freund sagte mir mal „Wir sind nicht für unsere Triebe verantwortlich, sondern was wir daraus machen“ und verwies damit auf Karl Held: „Die Psychologie des bürgerlichen Individuums“. So sollten wir uns also nicht nur auf unsere Empathie verlassen, sondern unsere Erwartungen und Hoffnungen immer mit dem Partner abgleichen.

„Die Psychologie des bürgerlichen Individuums“

Natürlich zeigen uns Gefühle, was und wer uns wichtig ist, und bei einem guten empathischem Verhältnis auch, wenn andere dieselben Gefühle für uns empfinden (vgl. Tania Singer: Differential pattern of functional brain plasticity

after compassion and empathy training). Allerdings müssen wir uns auch auf kognitiver Ebene absichern und mit unserem Partner konkrete Pläne für die Zukunft aushandeln, in denen die Erwartungen und Hoffnungen von allen Beteiligten Platz haben.

Spätestens wenn jemand feststellt, dass er nur einer Täuschung unterlegen war, wird er wortwörtlich enttäuscht. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich sagen, dass dadurch das zuvor blinde Vertrauen, das die andere Person genießen durfte, nachhaltig gebrochen ist und nur sehr schwierig und mit viel Einsatz des Partners wieder aufgebaut werden kann. Somit schwebt über frisch Verliebten immer das Damoklesschwert, das die Beziehung zerstören könnte. In einer Welt der zunehmenden Individualisierung (vgl. Ulrich Beck: Riskante Freiheiten - Gesellschaftliche Individualisierungsprozesse in der Moderne) ist es gar nicht so unwahrscheinlich, dass die Vorstellungen zweier Personen von ihrer Beziehung stark abweichen können.

Wäre es da nicht viel sicherer, Zukunftspläne, die normalerweise nach und nach durch das Zusam-

menleben von Liebenden entstehen, nur mit Zweckgemeinschaften zu machen? Der ursprüngliche Zweck der Ehe war es gewesen, Besitztümer – und damit die Versorgung einer Mehrgenerationenfamilie - zu sichern. Die Vorstellung, dass die Beziehung mit einem Partner, mit dem man das Leben verbringt, eine romantisch ist, kam erst einige Jahrhunderte später in der westlichen Welt auf (vgl. Marianne Pieper und Robin Bauer: Polyamory & Mono-Normativität). Wenn man sich nun vorstellt mit FreundInnen eine Zweckgemeinschaft aufzubauen, in der man sich wie in einer riesigen Familie die Kindererziehung und die materielle Sicherung teilt, gibt es, systematisch gesehen, zur romantischen Ehe nur einen Unterschied: Die fehlenden hormonellen Spannungen. Wie ich bereits zuvor beschrieb, sind diese alles andere als ein guter Beziehungskleber und sollten vielleicht gerade deswegen außerhalb der Familie genossen werden!?

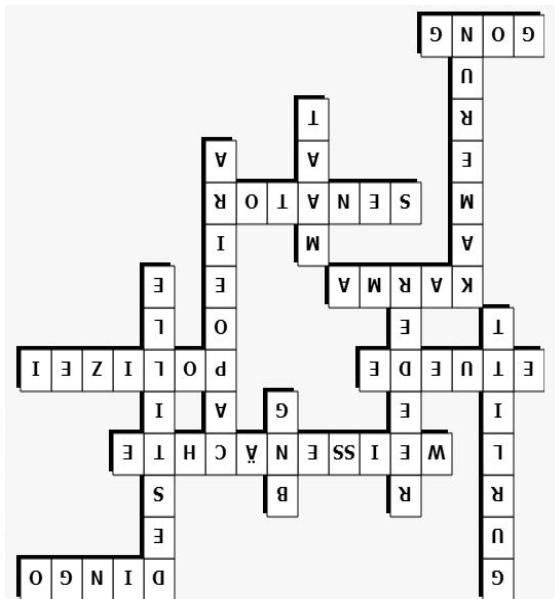
Pablo

1. http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitssbereiche/entwicklungswissenschaft/TARGET/Logo_FU_Berlin.jpg%3F1364299808
2. <http://img.fotocommunity.com/Deutschland/Berlin/The-Brain-Philologische-Bibliothek-der-FU-Berlin-a17816962.jpg>
3. https://netzpolitik.org/wp-upload/1012366_534624166585046_146520866_n.png
4. <http://www.zdnet.de/wp-content/uploads/2013/06/national-security-agency-nsa.jpg>
5. http://www.tagesschau.de/ausland/gchq102~_v-videoweb1.jpg
6. http://spurwechsel.blog.volksfreund.de/files/03_hpvinen_popart.jpg
7. <http://www.arbeitssicherheit.uni-oldenburg.de/bilder/spritze.gif>
8. <http://www.krebsinformationsdienst.de/bilder/header/hpv-impfung.jpg>
9. http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6e/AlfredNobel_adjusted.jpg
10. <http://www.hna.de/bilder/2013/10/10/3157519/1649582511-alice-munro-literaturnobelpreis-5rwbyrdY34.jpg>
11. http://i.telegraph.co.uk/multimedia/archive/02280/Peter-Higgs_2280647b.jpg
<http://beforeitsnews.com/mediadrop/uploads/2013/41/bccff040ef291a3f524ff384b82d-32fac6b5c676.jpg>
http://www.lichtverschmutzung.de/karten/2012_eu_virs_gr.jpg
12. <http://www.geracaocapoeira.com/index.php?id=15&L=2%27%20and%20char%28124%29%20user%20char%28124%29%3D0%20and%20%27%27%3D%27>
13. http://www.capoeira-weingarten.de/wp-content/uploads/2013/09/Capoeira_inacabado_by_Asyram.jpg
14. <http://www.deviantart.com/art/capturing-capoeira-2-125989467>
15. <http://www.easyvectors.com/assets/images/vectors/afbig/typewriter-clip-art.jpg>
16. <http://www.manofvigor.com/wp-content/uploads/2013/10/books.jpeg>
17. <http://www.swisscinema.org/requiem-for-a-dream.html>

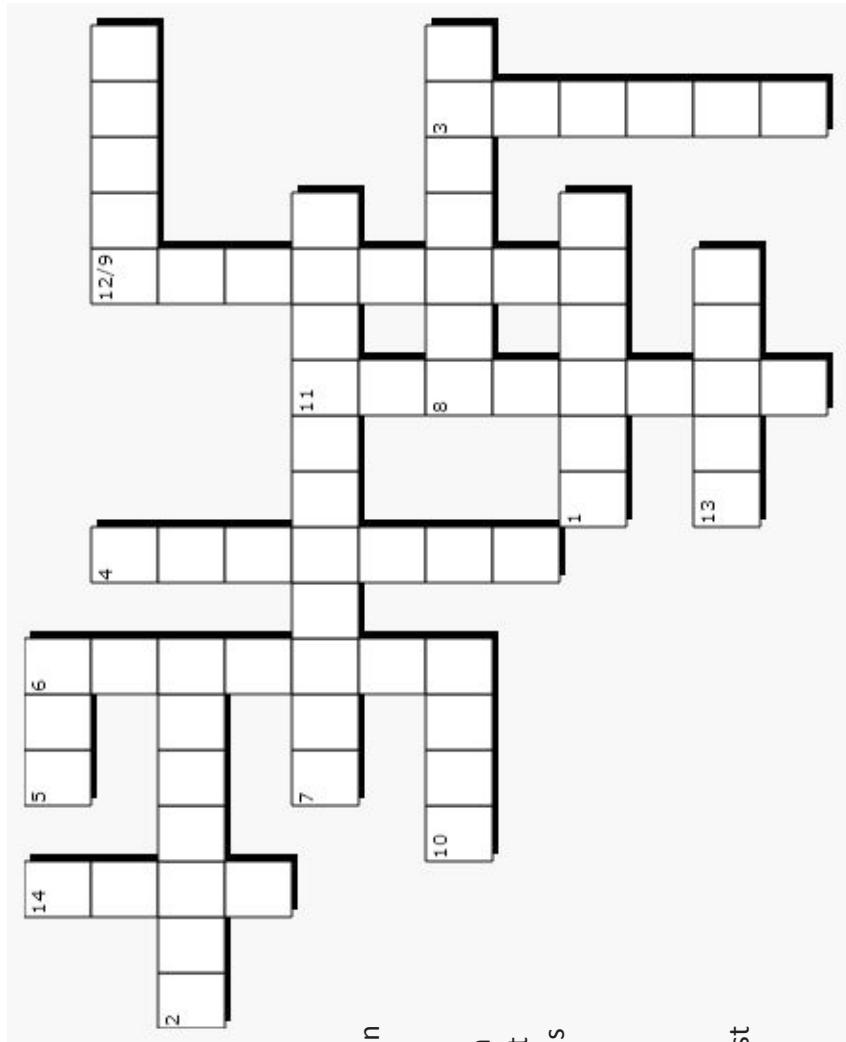
18. http://ticklebooth.com/wp-content/uploads/2009/01/requiem_for_a_dream.jpg
19. <http://i1.weltbild.de/asset/vgw/dein-wille-geschehe-071620977.jpg>
20. <http://i84.servimg.com/u/f84/12/94/70/76/51n9yz10.jpg>
21. <http://www.dradiowissen.de/media/files/7/7efe1fefa35983226ce88c-08cad64cav1.jpg>
22. http://www.staceyreid.com/news/wp-content/uploads/2012/12/b7_tree_2011_a1.png
23. <http://www.poolofficial.com/>
24. (http://metalchroniques.fr/wp3/files/2013/11/oshy_17112013_Rhapsode_Fir.jpg)
25. <http://www.modvive.com/wp-content/uploads/2013/09/elysium.jpg>
26. <http://filmkinotrailer.com/film/hobbit-2/>
27. <http://www.moviepilot.de/files/images/movie/file/10804217/my-beautiful-country-poster-2.jpg>
28. <http://www.moviepilot.de/files/images/movie/file/10804217/my-beautiful-country-poster-2.jpg>
29. http://www.kinofans.com/_obj/A3570E61-E10D-42B0-A635-C5F-5D9AFA9CA/inline/size/578x/Der-Medicus_Hauptplakat.jpg
30. <http://game2gether.de/wp-content/uploads/2013/09/Outlast-Horror.png>
31. <http://de.ign.com/pictures/articles/18607/244368.png>
32. <http://www.play3.de/wp-content/uploads/2010/02/red-dead-redemption-ps3-cover-boxart-neu.jpg>
33. <http://ecx.images-amazon.com/images/I/51v4Jz2XM6L.jpg>
34. http://media.kuechengoetter.de/media/177/12505896309500/0016-2450_1999_25_157_1_det_001.jpg

Cover:: <http://www.deviantart.com/#/art/Headphones-65616023?hf=1>
Schriften: www.dafont.com

Platz zum Kritzeln:



Kreuzworträtsel?



1. Schiffseigner
 2. römischer Beamter
 3. Musikstück
 4. afrikanischer Staat
 5. Abk. Bhutans Interpretation des BIP
 6. Nachname, der aktuell im Zusammenhang mit dem Münchner Kunstschatz steht
 7. Naturerlebnis oberhalb des nördlichen Breitengrades
 8. Dein Freund und Helfer
 9. australisches Säugtier
 10. Marineunteroffizier
 11. brasiliанische Kampfkunst
 12. frz.: Trinkstube
 13. Ausstrahlung
 14. Instrumentaler Ruf in buddhistischen Klöstern